



Die Bibliothek des Gymnasiums Oedeme

Darstellung des Ist-Zustandes im September 2008 – Chancen und Herausforderungen

Räumliche Voraussetzungen: Die Bibliothek besteht aus mehreren, hellen Räumen, die sich auf zwei Ebenen verteilen. Sie bietet viel Platz und ist zentral im Schulgebäude gelegen, direkt an der Aula. Sie ist also schnell erreichbar und steht sozusagen im Mittelpunkt des Schullebens.

Ihre Ausstattung ist nicht vergleichbar ideal, es finden sich veraltetes Mobiliar, eine Beleuchtung, die nicht geeignet ist, Leseanreize zu liefern oder eine Buchsuche zu leiten, und typische den Raum zerteilende Regale. Es gibt viele alte Tische und Stühle, die aber eher willkürlich Ränder und Ecken füllen und nicht als Arbeitsplatz zum längeren Verweilen einladen. Es gibt auch keine PCs, mit denen die Schüler arbeiten könnten. Wahre Arbeitsplätze, die den Bedürfnissen der Nutzer gerecht werden, gibt es also nicht. Trotzdem wird die Bibliothek von einzelnen Schülern zur Stillarbeit genutzt, Gruppenarbeit ist nicht möglich.

Personelle Voraussetzungen: Die Bibliothek wird von einer Diplombibliothekarin geleitet, die von Teilzeitkräften unterstützt wird. Diese Personalsituation, die verlässliche Öffnungszeiten ermöglicht, erklärt sich aus der Tatsache, dass die Bibliothek Außenstelle der Kreisbibliothek Lüneburg ist und somit auch für die außerschulische Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Sie ist in jedem Fall unerlässlich für eine Schule mit 1500 Schülern im Ganztagsbetrieb.

Medienbestand und Nutzung: Die Bibliothek hat 22.000 zunehmend veraltende, aber vielfältige Medien, die in ihrer Bandbreite eben nicht auf eine reine Schulöffentlichkeit ausgerichtet sind und somit auch schulfernen Bereichen zuzuordnen sind. Gleichzeitig fehlen Fachbücher für bestimmte Unterrichtsfächer. Der Bestand wird mit der Bibliothekssoftware Allegro erschlossen, es gibt aber lediglich zwei PCs zur Buchrecherche vor Ort, eine Buchsuche über das Internet ist nicht möglich. Fernleihe ist möglich. Neben dem Bestand der Kreisbibliothek gibt es diverse kleine Fachbibliotheken, sodass der Gesamtbestand zersplittert ist.

Etat und Anschaffungsstrategien: Der Etat beläuft sich auf € 6000,- für Medienanschaffungen, die nach einem Konzept der Kreisbibliothek gekauft werden. Dieses Konzept berücksichtigt auch vereinzelt, aber ohne klare Strategie Bedürfnisse und Anregungen der Schule, die aus

dem Unterricht entstehen oder Schülerwünschen entspringen. Weitere Geldquellen sind derzeit nicht erschlossen.

Erschließungsstrategien/ Die Bibliothek im Unterricht: Es gibt eine eher theoretische Einführung, die von den Klassen 5 genutzt wird, aber auch allgemein zur Verfügung stünde. Rallyes, Wettbewerbe und Spiele kommen selten zum Einsatz und beruhen zumeist auf dem Engagement einzelner Lehrkräfte, wie z. B. Lesenächte. Autorenlesungen werden in Kooperation mit der Bibliothek auf der benachbarten Bühne durchgeführt. Handapparate sind möglich, werden aber nicht oft genutzt. Einen Bibliotheksunterricht, der Schüler regelmäßig zu bestimmten Unterrichtseinheiten in die Bibliothek führt, gibt es nicht. Die Ausleihe ist geprägt von der typischen Einzelausleihe von Jugendbüchern für private Zwecke durch lesemotivierte Schüler oft der unteren Klassen.

Schulprogrammentwicklung: Das Schulprogramm des Gymnasiums Oedeme ist derzeit nicht abschließend ausformuliert, Bausteine allerdings sind klar. Dazu gehören Konzepte zur Förderung von Medien- und Methodenkompetenz, ein Förderkonzept für begabte oder schwächere Schüler, Konzepte zum fächerverbindenden Unterricht (Bili-Klassen) und zum nachhaltigeren Lernen (durchgängiger Doppelstundenunterricht seit 2008/2009). All diese Konzepte sind auf das Engste mit einer funktionierenden Bibliothek verbunden, die somit grundlegendes Mittel für das Gelingen von Schule am Gymnasium Oedeme ist. Sie wird in ihrer immensen Bedeutung auch genau so von allen Gruppen des Schullebens wahrgenommen, die beabsichtigte Intensivierung der Bibliotheksarbeit im Ganztagsbetrieb durch die Teilnahme am Projekt der Landesschulbehörde wird von Schülern, Eltern, Lehrern und Schulleitung gleichermaßen gewünscht und unterstützt.

Aus diesem Ist-Zustand der Bibliothek und dem beabsichtigten Kernziel, die Bibliothek als Lernort in der Ganztagschule zu etablieren, ergeben sich diverse Teilziele und Herausforderungen, aber auch Chancen:

Wir wollen die Räumlichkeiten umgestalten, die Medien reduzieren, konzentrieren und zentralisieren. Wir wollen weitere Geldquellen auf tun. Wir wollen Unterricht in der Bibliothek durch eine Beteiligung der Schule an den Anschaffungskonzepten, durch festgelegte Unterrichtseinheiten, durch eine Umgestaltung der Arbeitsplätze und durch erweiterte Angebote der Bibliothek. Wir wollen benutzerfreundliche Öffnungszeiten und Nutzungsmöglichkeiten. Wir wollen Lesen beliebt machen durch Aktionen, Aktivitäten und Autorenlesungen.

Die Chancen, diese Ziele zu erreichen, stehen deshalb gut, weil innerhalb der Schule und mit den Leitern der Kreisbibliothek Konsens über Ziele und Mittel herrscht, und weil räumliche, finanzielle und personelle Bedingungen einen sicheren Rahmen bilden: Die zentrale Lage der Bibliothek ist ein großer Vorteil, der Etat erlaubt stetige Anpassung des Bestandes und die Bibliothekskraft ermöglicht notwendige Öffnungszeiten. Sie sind gleichzeitig unabdingbare Basis für das Funktionieren der Bibliothek und damit für das Gelingen von Schule. Ohne die personelle Ausstattung der Bibliothek mit einer festen Leitung und mit unterstützenden Hilfskräften, die sowohl die Verwaltungsaufgaben erledigen, die Nutzer im erforderlichen Rahmen betreuen und eine Anpassung der Öffnungszeiten an die Unterrichtszeiten der Ganztagschule ermöglichen, macht Bibliotheksarbeit keinen Sinn.



Die Bibliothek des Gymnasiums Oedeme

Die Arbeit mit Zielen (SMART) (Stand März 2009, zweite Fassung)

A. Ziele, die das Lehren und Lernen betreffen

a) Planung (bis 01.02.2010)

1. Bis 01.02.2010 legen die Fachbereiche, die Bibliotheksgruppe und die Koordinatorin des Methodenkonzeptes fest, in welchem Fach und zu welchem Thema die Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 jeweils **für eine Unterrichtseinheit** die Bibliothek benutzen (siehe Ziel A3).
2. Bis 01.02.2010 legen die Fachbereiche, die Bibliotheksgruppe und die Koordinatorin des Methodenkonzeptes fest, in welchem Fach und zu welchem Thema die Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 jeweils **in individueller Arbeit** die Bibliothek benutzen (siehe Ziele A4 bis A9).

b) Anwendung (ab 01.09.2010)

3. Ab 01.09.2010 benutzt jeder Schüler die Bibliothek einmal im Schuljahr **im Klassenverband** im Rahmen einer curricular festgelegten Unterrichtseinheit (siehe Ziel A1).
4. Ab Schuljahr 2009/2010 leiht sich jeder Schüler der **Klasse 5** bis zu den Weihnachtsferien ein Buch aus. Die Klassenlehrer/innen erhalten einen Nachweis der Ausleihstatistik.
5. Ab Schuljahr 2009/2010 leiht sich jeder Schüler der **Klasse 6** einmal im Schuljahr ein Buch aus und präsentiert es in einer Buchvorstellung im Fach Deutsch.
6. Ab Schuljahr 2010/2011 recherchiert jeder Schüler der **Klasse 7** einmal im Schuljahr fünf Bücher zu einem gegebenen Thema im Fach ... und erstellt eine Bücherliste.
7. Ab Schuljahr 2011/2012 exzerpiert jeder Schüler der **Klasse 8** einmal im Schuljahr Inhalte dreier Bücher zu einem gegebenen Thema im Fach

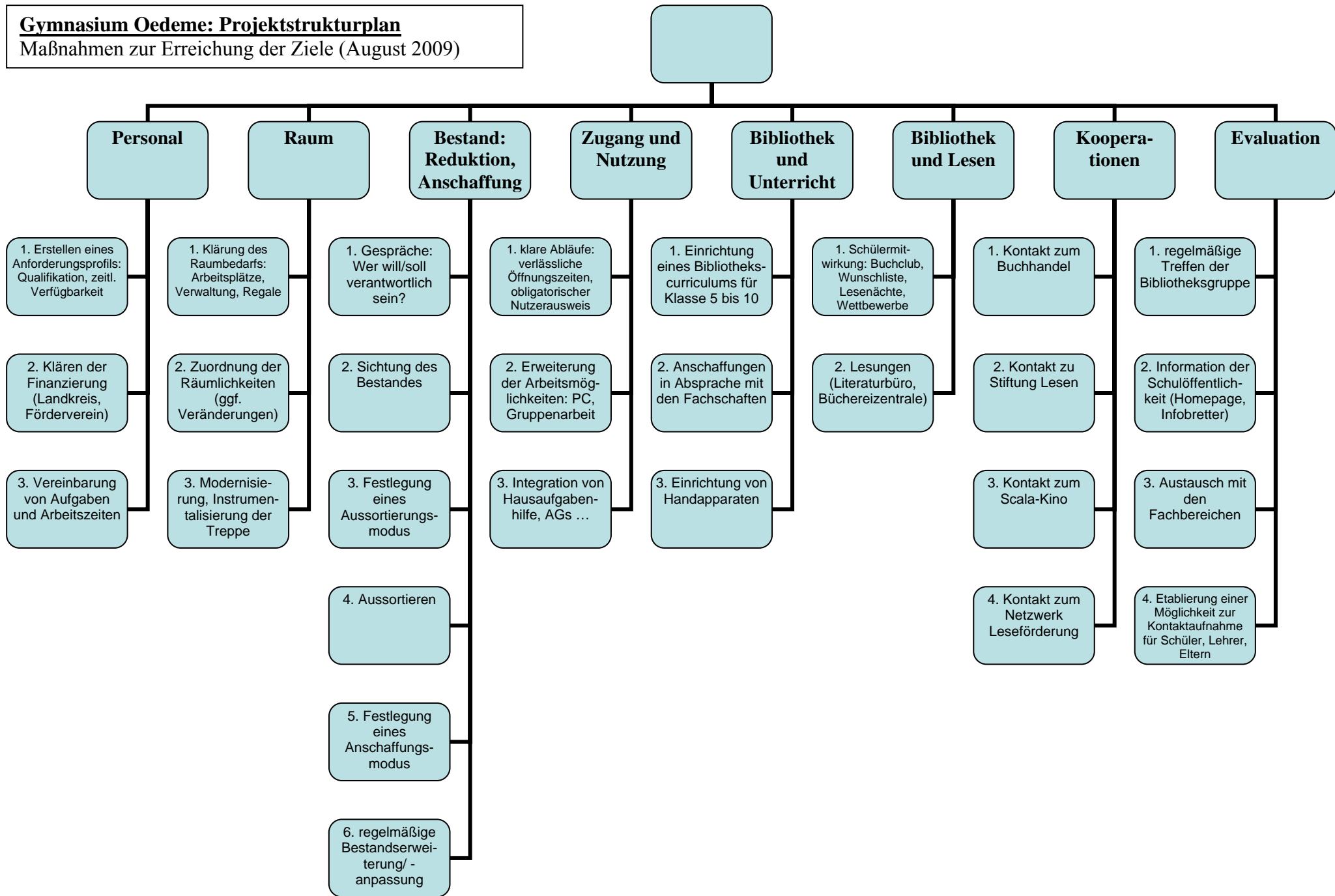
8. Ab Schuljahr 2012/2013 betreibt jeder Schüler der **Klasse 9** einmal im Schuljahr themenspezifische Buchrecherche, entnimmt Informationen und benutzt diese im Rahmen einer Hausaufgabe oder eines Referats im Fach...

9. Ab Schuljahr 2013/2014 betreibt jeder Schüler der **Klasse 10** einmal im Schuljahr themenspezifische Buchrecherche, entnimmt Informationen und benutzt diese im Rahmen einer Hausaufgabe oder eines Referats im Fach... und nimmt anschließend Stellung.

B. Ziele, die die Organisation betreffen

1. In der Bibliothek arbeitet ab Sommer 2009 kontinuierlich und verlässlich eine festangestellte Bibliothekskraft, die für Bücherausleihe, Bücherinventarisierung und Beratung zuständig ist.
2. Ab Sommer 2009 können Schüler die Bibliothek von 7.30 Uhr bis 16 Uhr durchgängig nutzen.
3. Die Bibliothekssoftware *allegro* ist ab Sommer 2010 unterrichtlichen Bedürfnissen angepasst: Sie funktioniert auf Windows-Basis und erlaubt eine Online-Recherche.
4. Ab 01.09.2010 verfügt jede Fachschaft über mindestens einen Themenapparat, der eine konkrete Unterrichtsarbeit erlaubt und im Rahmen einer Unterrichtseinheit genutzt wird (siehe A3).

Gymnasium Oedeme: Projektstrukturplan
 Maßnahmen zur Erreichung der Ziele (August 2009)



Projekt-Timing

Teilprojekt	2008/II						2009/I						2009/II						2010/I						2010/II					
	07	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
Personal/ Finanzierung													1																	
Raum																														
Bestandsanpassung																														
Zugang und Nutzung																														
Bibliothek u. Unterricht																														
Bibliothek und Lesen																														
Kooperationen																														
Evaluation																														

Erläuterung der eingetragenen Meilensteine:

1. Neubesetzung der Leitung der Bibliothek
2. Reduzierung des Altbestands abgeschlossen
3. Erste Fassung des Bibliothekscurriculums

Offener Bibliotheksunterricht: Beispiel einer Unterrichteinheit**Vorbemerkung:**

Das Gymnasium Oedeme ist derzeit dabei, ein Bibliothekscurriculum zu erstellen, das Unterrichtseinheiten für Fächer und Klassenstufen im Sinne des offenen Bibliotheksunterrichts festlegt. Wir sind auf dem Weg, aber noch lange nicht fertig, sodass im Folgenden nur ein unfertiger Entwurf einer solchen Einheit präsentiert wird, der überarbeitet werden muss und dem an wichtigen Stellen auch nötige Angaben (z. B. zu den benötigten Medien) fehlen.

Was ist das Thema der UE?	<p>Klasse 8: Friedrich Schiller: Wilhelm Tell (vgl. Deutschbuch 8, Cornelsen, in dem das Drama in gekürzter Fassung aufbereitet ist.)</p> <p>Die Einheit bietet eine Alternative zu einer szenischen Erarbeitung des Stücks, die für „Wilhelm Tell“ gut funktioniert, aber hier nicht im Zentrum der Arbeit stehen soll. Die UE hat zwei Teile, wobei nur der zweite Teil im Rahmen des offenen Bibliotheksunterrichts geplant ist.</p> <p>Im ersten Teil der UE, der eine gemeinsame Basis für die folgende individuelle Arbeit darstellt, werden die Seiten des Kapitels erarbeitet, die insbesondere inhaltlich orientiert sind. Handlung, Personen, Personenbeziehungen, Konflikte, Dramenverlauf werden besprochen und von den Schüler/innen erkannt und verstanden. In diesem Teil (ca. 5 Doppelstunden) können natürlich auch szenische Erarbeitungsformen zum Einsatz kommen. Aspekte des zweiten Teils (siehe Zeile Themenaspekte), die im Buchkapitel angelegt sind, werden ausgelassen und können von den Schüler/innen in ihrer Arbeit verwendet werden.</p>
Zu welchen Fächern hat die UE Bezug?	Deutsch, Geschichte, Erdkunde
Welche Themenaspekte soll die UE enthalten und wie werden diese den Schülern zugeordnet?	<p>Die Schüler/innen arbeiten an Fragestellungen, die den Bereichen Interpretation des Stücks (z.B. Wilhelm Tell, der Freiheitskämpfer, Wer kennt Tell - Wirkung und Bedeutung des Dramas, Für die Freiheit – Rebellen in Literatur, Film und Fernsehen im Vergleich mit Tell), Inszenierung (Kostüme und Bühne, Tell – drinnen und draußen/ Inszenierungsvergleich, Wie spiele ich Theater?), der Autor Friedrich Schiller (Biographie, Schillers literarischer Kampf für die Freiheit), Geschichte (Schillers Drama und die Schweizer Geschichte, Absolutismus und Demokratie in Europa im 18. Jh., Die Schweizer und Wilhelm Tell im 21.Jh.) und Landeskunde/ Geographie (Topographie der Dramenhandlung, Wilhelm Tell und Tourismus, Wilhelm Tell - typisch Schweiz?) zuzuordnen sind.</p>
Welche Sozialformen planen Sie?	Die Schüler wählen ihr Thema und können ggf. eigene geeignete Themen, die sich möglicherweise aus der Erarbeitung in Teil 1 der UE ergeben haben, vorschlagen. Je nach Klassensituation kann auch eine Zuteilung durch den

	<p>Lehrer sinnvoll sein. Die Schüler arbeiten in arbeitsteiliger Gruppenarbeit. Das bedeutet, dass alle Themen auch in geeignete Unterthemen unterteilt werden können, die jedem einzelnen Schüler als ausformulierter, individueller Arbeitsauftrag gestellt werden. Gleichzeitig müssen diese Einzelarbeiten am Ende sachgerecht zueinander in Beziehung gesetzt werden und die übergeordnete Fragestellung beantwortet werden.</p> <p>Beispiel: Das Interpretationsthema „Wilhelm Tell, der Freiheitskämpfer“ (s.o) wird von drei Schüler/innen bearbeitet, und zwar zu folgenden Unterthemen: a) Tell als Privatmensch, b) Tells Werte und Normen c) Tell als Kämpfer gegen das Unrecht</p>
Welchen Medienbestand zur UE benötigen Ihre?	<p>Genaue Titel wären zu recherchieren. Es müssen a) Sekundärliteratur zum Drama „Wilhelm Tell“, b) Sekundärliteratur zur Gattung Drama allgemein, c) Literatur zu Friedrich Schiller, d) Literatur zur Schweiz (Geschichte, Geographie), e) Geschichtswerke, f) Zeitschrift Praxis Deutsch, g) Inszenierungsbeispiele auf Video/DVD vorhanden sein.</p> <p>Ggf. wäre eine ergänzende Internetrecherche denkbar.</p>
Welche Vorgaben machen Sie zur Präsentation der Schülerergebnisse?	<p>Die Schüler präsentieren mündlich für die ganze Klasse nach klaren Regeln zum Halten eines Referates (freies Sprechen, Moderationskarten, Gliederung, eine Folie, Poster zur Ergebnissicherung) und schriftlich in Form eines kurzen, die Ergebnisse zusammenfassenden Textes (eine DIN A 4 Seite).</p>
Wie werden der Arbeitsprozess und die Ergebnisse dokumentiert?	<p>Die Schritte und Teilergebnisse der Erarbeitung werden auf einem Gruppenarbeitsblatt festgehalten (geplante Vorgehensweise, Fragen an das Thema, Rechercheergebnisse, Probleme, Notizen zu bestimmten Phasen/Stunden). Die Ergebnisse werden wie oben beschrieben dokumentiert.</p>
Welche Formen für Feedback und Leistungsbewertung sehen Sie vor?	<p>Die Schüler erhalten Feedback durch die Präsentation und anschließende Besprechung mit den Mitschülern. Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Basis der Präsentation nach Regeln und der Ergebnisse (s. oben).</p>
Wie werden die Schüler methodisch vorbereitet?	<p>Das sich in Arbeit befindliche Bibliothekscurriculum des Gymnasiums Oedeme muss vorsehen, dass die Schüler/innen aufbauend auf die Einführung in die Ausleihe in Klasse 5 eine Schulung hinsichtlich Medienrecherche und Medienprüfung in Klasse 7 oder 8 erhalten, sodass das methodische Instrumentarium bekannt ist. Das Methodenkonzept des Gymnasiums Oedeme gewährleistet, dass Präsentationstechniken geübt wurden.</p> <p>Die Nutzung von in erster Linie Printmedien wird durch einen Handapparat und durch eine Kurzbibliographie auf dem Ergebnisblatt sichergestellt.</p>
Welche Formen des Schülerfeedbacks planen Sie?	<p>Es gibt mit jeder Gruppe ein Abschlussgespräch und zudem ein Klassengespräch über das Drama „Wilhelm Tell“ im Lichte der vielen neuen Kontexte.</p>



Schulbibliothek des Gymnasiums Oedeme

(H. Linnecke, Leiter der Schulbibliothek; D. Detgen, Leiter der Bibliotheksgruppe)

Raumkonzept für die Schulbibliothek des Gymnasiums Oedeme (Stand 25. September 2009)

Das folgende Raumkonzept verdeutlicht die Vorstellungen und Wünsche der Bibliotheksgruppe für die neue Schulbibliothek des Gymnasiums Oedeme und enthält Angaben zur Einrichtung und zum Platzbedarf. Es basiert nicht auf einer maßstabgerechten Zeichnung und muss durch innenarchitektonische Entwürfe und Vorschläge zur geeigneten Möblierung/ Einrichtung konkretisiert werden.

Renovierungen und bauliche Veränderungen sind in diesem Konzept nicht enthalten.

Die Ausführungen beziehen sich auf die anliegende Skizze.

	Bereich	Funktion	Einrichtungswünsche	Platzbedarf/Anzahl
EG Erd- geschoss	A	Präsentationsbereich: Vorstellung von Neuerscheinungen, DVD, etc.	Auslagen, Schaukästen, Ständer, Regale	?
	B	Lesebereich für Zeitungen und Zeitschriften	Sofa, Sessel, Tisch, Regale	?
	C	Präsenzbestand	Regale (90 cm Breite/ 5 Böden)	15 x
	D	PC-Arbeitsplätze	4 Sitzplätze, 2 Stehplätze	
	E	Individualarbeitsplätze	Stühle und Tische	9-10 x
	F	Tresen/ Schreibtisch	Integration von AV- Medien??	
KG Keller- geschoss	G	Ausleihbereich Belletristik (Romane/ Jugendbuch)	Regale (90 cm Breite, 5 Böden, inkl. Schrägregel- elemente zur Präsentation), Sitzgelegenheiten (Kissen, Hocker)	19 x (Hier ist nicht ganz klar, wie groß der Bestand sein wird.)
	H	Bühne für kleinere Lesungen, das Publikum sitzt auf der Treppe	Bühnenpodest (ca. 4m breit, 2m tief) mit Beleuchtung und Mikro- Anlage	
	I	Gruppenarbeitsplätze	Tische und Stühle, dazwischen niedrige Rollregale (135 cm Höhe))	3 Tische, 12 Stühle, 3 Regale
	J	Stillarbeitsraum: Aus- leihbereich Fachliteratur	Regale (90 cm, 6 Böden)	19 x
	K	Arbeitsplätze zur Stillarbeit, ggf. aber auch für Klassennutzung	Tische und Stühle mit Beleuchtung, dazwischen niedrige Rollregale (135 cm Höhe)	ca. 20 x

Anmerkungen:

- Eine Garderobe ist erwünscht, in diesem Raumkonzept aber noch nicht enthalten.

- Die neue Bibliothek soll insgesamt max. 15.000 Medien enthalten, für die ca. 100 Regale benötigt werden. D.h. es könnten im obigen Konzept Regale fehlen (siehe Spalte Platzbedarf).



Ergänzung
zum Raumkonzept für die Schulbibliothek des Gymnasiums Oedeme
vom 25. September 2009

Bereich	Zahl der Regale	Regalmeter	Medienzahl (ca.)
Präsenz (5 Regalböden)	15	75	2250
Fachliteratur (6 Regalböden)	28	168	5000
Belletristik (inkl. Kinder-/ Jugendbücher (5 Regalböden)	30	150	4500
AV-Medien und Spiele (5 Regalböden)	20	100	3000
Σ	93	493	14.750

Protokoll des zweiten Treffens mit der Büchereizentrale Niedersachsen am 3.11.09

Thema: Raumkonzept für die Schulbibliothek des Gymnasiums Oedeme.

Teilnehmer: Herr Bassen, Frau Sievert (Büchereizentrale Lüneburg), Linnecke, Zander, Schmelzle, Seemann, Würdemann, Detgen (Bibliotheksguppe Oedeme)

Folgende Erkenntnisse und Vereinbarungen sind Ergebnisse des Treffens:

1. Das von der Bibliotheksgruppe vorgeschlagene Raumkonzept (Skizze und Erläuterungen vom 25.09.09) wird in folgender Weise ergänzt und modifiziert:
 - Im **Stillarbeitsraum** (Kellergeschoss) werden Tische und Stühle für ca. 30 Schüler flexibel, also verschiebbar aufgestellt.
 - Die **Bühne** (Kellergeschoss) hat eine Höhe von zwei Treppenstufen. Der Abstand zur letzten Treppenstufe der Geschosstreppe muss Sicherheitsvorschriften entsprechen. Die Bühne wird von einem lokalen Tischler gebaut. Auf der Bühne sind keine Regale.
 - Die Regale des Bereiches **Belletristik** (Kellergeschoss) werden als Doppelregale in den Raum hineingestellt. Das kompensiert den Verlust an Regalen auf der Bühne. Auf der Bühne und unter der Treppe werden gemütliche Sitzmöglichkeiten ("Sitzsäcke") bereitgestellt.
 - Im Kellergeschoss gibt es einen **zweiten OPAC**.
 - Im ehemaligen Computerraum der Bibliothek werden offene **Garderobenfächer** eingerichtet. Hier steht auch der Münzkopierer für Schüler.
 - Im **Präsentationsbereich** (Erdgeschoss) stehen Comics und Neuerwerbungen, aber keine **Av-Medien (DVD, CD)**. Diese werden in den Wandbereich dem Tresen gegenüber integriert.
 - Die Regale des **Präsenzbereiches** (C) werden als Doppelregale in den Raum hinein gestellt, um Platz zu gewinnen, die **Individualarbeitsplätze** (E) werden drastisch reduziert.
 - Es werden **zwei Lesebereiche** eingerichtet: Neben dem skizzierten Lesebereich (B) gibt ein weiteres Sofa in der Fensterecke dem Tresen gegenüber.
2. Folgende Aspekte sind **nicht Gegenstand der Neueinrichtung** zu diesem Zeitpunkt und werden zurückgestellt um im Zuge der Brandschutzbaumaßnahmen umgesetzt zu werden: **Neue Elektrik (Strom, EDV), neue Beleuchtung, Teppich, Wandfarbe**. Für diese baulichen Renovierungen sind ggf. finanzielle Mittel einzuplanen.

Gymnasium Oedeme
Schulbibliothek
Oedemer Weg 77
21335 Lüneburg
Tel. 04131/76280
Fax. 04131/762820



17. Dezember 2009

Die Neueinrichtung der Schulbibliothek des Gymnasiums Oedeme

1. Die Schulbibliothek als Lernort im Ganztagsbetrieb

Die im August 2009 aus der ehemaligen Kreisbibliothek hervorgegangene Schulbibliothek des Gymnasiums Oedeme ist Teil des Ganztagskonzeptes der Schule. Sie steht den Schülerinnen und Schülern als unterrichtsbegleitender Lernort zur Verfügung. Im Rahmen der Teilnahme an den Netzwerktreffen des Projektes der Landesschulbehörde „Die Schulbibliothek als Lernort“ hat die Bibliotheksgruppe des Gymnasiums Oedeme seit August 2008 ein Konzept für die Schulbibliothek erarbeitet, das diverse Teilprojekte enthält (siehe Projektstrukturplan, Projekt-Timing). Eines der Teilprojekte ist die Neugestaltung des Raumes zum Lernort.

Die Schulbibliothek dient in ihrer Funktion als Lernort im Ganztagsbetrieb sowohl der Förderung der Lernmotivation als auch der Lesekompetenz: Sie bietet einerseits der Freude am Lesen einen Raum, sie verbreitet Leseatmosphäre, sie bietet Bücher, die Kinder und Jugendliche lesen möchten, sie ist ein Raum für das Vorlesen. Andererseits vermittelt sie Kompetenzen des Unterrichts: Recherche-, Lese- und Schreibtechniken. In ihr findet Unterricht statt, sie bietet Arbeitsplätze, Handapparate, aktuelle Informationen in Zeitungen, Zeitschriften und Internet.

Diese Ansprüche sind in das Raumkonzept für die Bibliothek eingeflossen, das im Folgenden dargelegt wird.

2. Das Raumkonzept der Schulbibliothek

Seit September 2009 hat die Bibliotheksgruppe des Gymnasiums Oedeme, unterstützt und begleitet von Herrn Bassen und Frau Sievert von der Büchereizentrale Niedersachsen ein Konzept für die Räumlichkeiten erarbeitet, das Folgendes vorsieht:

- Der ehemalige Bestand der Kreisbibliothek wird auf 15.000 Medien reduziert.

- Im Erdgeschoss der Schulbibliothek befinden sich Ausleihresen, Büro, Garderobenraum, Präsentationsbereiche für Neuanschaffungen etc., vier Internearbeitsplätze, ein zentraler Katalog zur Bücherrecherche, Individualarbeitsplätze und die AV-Medien.
- Das Erdgeschoss beherbergt den Präsenzbestand und die Zeitschriften/Zeitungen und bietet deshalb auch einen Lesebereich mit Sofa/Sesseln an.
- Im ersten Raum des Kellergeschosses befindet sich der Bereich der Belletristik und der Kinder- und Jugendliteratur, in dem bequeme und flexible Sitzgelegenheiten den Lesenden zur Verfügung stehen. Auch hier gibt es einen Katalog zur Bücherrecherche.
- Ein Bühnenpodest am Fuße der Treppe wird sowohl im täglichen Lesebetrieb als auch für Lesungen genutzt.
- Der hintere Raum des Kellergeschosses enthält die Fachliteratur. Er dient als Stillarbeitsraum, in dem private Notebooks benutzt werden dürfen, aber auch als Arbeitsraum für Klassen und Kurse, in dem auch Präsentationen möglich sind.

Teil 1: Vorbemerkung:

Evaluation in Sachen Bibliothek am Gymnasium Oedeme hat zumindest zwei Seiten:

Zum einen befindet sich das Thema Evaluation von Bibliotheksarbeit in der Terminierung unserer Projekte erst im zweiten Halbjahr 2010, sodass wir Evaluationsstrategien zu diesem Zeitpunkt nicht konkretisieren können. Wir werden Evaluation mindestens hinsichtlich des Erreichens der „**Ziele, die das Lehren und Lernen betreffen**“ und der **Nutzerzufriedenheit** betreiben müssen, und dazu finden sich Ideenskizzen im folgenden Teil 2. Diese aber können erst konkretisiert werden, wenn wir in – der gemeinsamen Arbeit mit den Fachschaften – das Teilprojekt „Bibliothek und Unterricht“ (Bibliothekscurriculum, offener Unterricht) abgeschlossen haben. Erst dann können sinnvoll Fragestellungen formuliert werden, die detailliert die Ziele hinterfragen und die tatsächlichen Ergebnisse widerspiegeln.

All diese Teilprojekte sind im Moment aber dem Teilprojekt „Raum“ untergeordnet, das viel Zeit in Anspruch nimmt: Die Bibliothek wird völlig neu gestaltet (siehe beiliegendes Raumkonzept), was in den Ausmaßen zu Beginn der Planungen nicht abzusehen war und was parallele Arbeit an mehreren Teilprojekten unmöglich macht. An dieser Stelle ziehen wir also Rückschlüsse auf Unzulänglichkeiten der Projektterminierung, in der wir z. T. zu viel auf einmal wollten.

Andererseits findet Evaluation von Bibliotheksarbeit – nämlich der Planungsarbeit der Bibliotheksgruppe – stetig statt, z. B. in der Auseinandersetzung mit den eigenen Zielen und Maßnahmen (siehe oben) im Rahmen von Gesprächen in der Bibliotheksgruppe oder mit der Schulleitung. Diese Evaluation im Sinne einer Bestandsaufnahme ist, das haben wir in der jetzt fast zweijährigen Arbeit gelernt, wichtig, um Projekte zu konkretisieren, neu zu terminieren und neu zu gewichten.

Teil 2: Ideen zu Evaluationsmaßnahmen

- a) Das Erreichen des Zieles A3 – Nutzung im Klassenverband – („Jeder Schüler nutzt die Bibliothek einmal im Schuljahr im Klassenverband im Rahmen einer curricular festgelegten Unterrichtseinheit“) lässt sich durch den Bibliothekskalender überprüfen: Angabe der Klasse, des Fachs, des Fachlehrers und des Themas. Welche Lernerfolge

diese Nutzung im Klassenverband erbringen, zeigt im Anschluss an die Unterrichtseinheit dann ggf. die Lernerfolgskontrolle. Die nötige Konkretisierung dieses Instruments allerdings muss noch erarbeitet werden (siehe Teil 1 dieser Ausführungen).

- b) Das Ziel A6 – individuelle Nutzung („Jeder Schüler der Klasse 7 recherchiert einmal im Schuljahr fünf Bücher zu einem gegebenen Thema im Fach ... und erstellt eine Bücherliste.“) lässt sich durch eine Abfrage der entsprechenden Fachlehrer in Klasse 7 oder durch die individuelle Ausleihstatistik überprüfen. Der Lernerfolg (Methodenkompetenz Recherche) wäre dann über die die Korrektur der Bücherliste durch den Fachlehrer zu überprüfen.
- c) Die allgemeine Prüfung der Nutzerzufriedenheit ist in den Zielen und Teilprojekten eher diffus formuliert (Teilprojekt „Zugang und Nutzung“), muss aber auch Gegenstand einer Evaluation von Bibliotheksarbeit sein. Hier muss ein geschlossener, für verschiedene Nutzer (Schüler/Lehrer) differenzierter Fragebogen in einem geeigneten Zeitraum (z. B. alle zwei Jahre) die Teilprojekte des Bibliothekskonzepts hinterfragen: Raumgestaltung, Bestand, Personal, Nutzungsmöglichkeiten des Lernortes, Integration in den Unterricht, Schülermitwirkung, Veranstaltungen und außerschulische Verknüpfungen.

Bei einer Nutzerzahl von ca. 1700 Menschen allerdings müssen sich der Kreis der Befragten und die Möglichkeiten und Grenzen der Auswertung eines solchen Fragebogens gut überlegt werden.

Vorläufige abschließende Bemerkungen zum vorliegenden Bibliothekskonzept des Gymnasiums Oedeme

- In der praktischen Arbeit hat sich das vorliegende Konzept des Gymnasiums Oedeme immer wieder als lückenhaft erwiesen, immer wieder war es nötig, Dinge zu überarbeiten. Die enthaltenen Bausteine bedingen einander, sind aber durchaus nicht kongruent, auch weil sie zu unterschiedlichen Zeiten der Arbeit entstanden sind. So ist z. B. die Nutzerzufriedenheit (s. Baustein Evaluation) als Ziel gar nicht formuliert und im Projektstrukturplan unter Evaluation auch nicht gesondert erfasst.
- Die Strukturierung des Konzepts nach Prinzipien des Qualitätszyklus gerät z. T. idealistisch, wenn z. B. die Abgrenzung der Begriffe Ziel/Maßnahme das Theoretische und Modellhafte betont. Andererseits zwingen diese Prinzipien zur genauen Arbeit und ermöglichen es, die angesprochenen Lücken zu schließen.
- So ermöglicht das Konzept einen steten Abgleich von Zuständen, Planungen und Ergebnissen. Das ist hilfreich, um die Arbeit zu strukturieren, zu reflektieren und zu reorganisieren.